

Summary

Perizoma lugdunaria HS., a new species for the G. D. R.

In the surroundings of Stendal *Perizoma lugdunaria* HS. (Lep., Geometridae) was detected for the first time in the G. D. R.

Резюме

Perizoma lugdunaria HS., новый вид для ГДР

В окрестности города Стендаль обнаруживается *Perizoma lugdunaria* HS. (Lep., Geometridae) в первый раз в ГДР.

Literatur

DROZDA, A. (1962): Fauna Motyli Okolic Raciborza, Muzeum Gornoslaskie w Bytomiu. P. 113, Nr. 539. — GARTHE, E. (1974): *Cidaria (Perizoma) lugdunaria* HS. auch in Nordbayern. Nachr. Blatt d. Bayer. Ent. 23, 92–94. — ROTHMALER, W. (1972): Exkursionsflora, Berlin. — WOLFSBERGER, J. (1974): Neue und interessante Makrolepidopterenfunde aus Südbayern und den angrenzenden Nördlichen Kalkalpen. Nachr. Blatt d. Bayer. Ent. 23, 52.

Anschrift des Verfassers: Dr. E. Urbahn, 1434 Zehdenick/Havel, Poststr. 15

Nach Abschluß des Manuskripts hat sich herausgestellt, daß *P. lugdunaria* HS. schon 1969 in der DDR gefangen wurde, und zwar von G. DOBERITZ, dem am 25. Juli im Magdeburger Kulturpark 3 Falter ans Licht kamen. Sie wurden erst jetzt richtig erkannt. Ebenso wird von H. KOLAR jetzt aus Stendal ein weiterer *lugdunaria*-Falter vom 21. 7. 1975 gemeldet.

Eine interessante Beobachtung am Roten Fingerhut

(*Digitalis purpurea* L.)

H. RIETZSCH, Dresden

In den Jahren 1972–1975 sammelte ich wiederholt im Elbsandsteingebirge. Dieses faunistisch sehr interessante Gebiet beherbergt einige Cerambyciden-Arten (Coleoptera), die in Mitteleuropa weniger verbreitet sind. Dazu gehören *Leptura dubia* SCOP. (recht häufig anzutreffen) und *Strangalia pubescens* F. Die Haupterscheinungszeit dieser beiden Arten liegt im Gebiet des Großen Zschands zwischen Ende Juni und Mitte Juli. Einzelne Tiere sind noch bis Mitte August anzutreffen, und zwar in den in diesem Gebiet zahlreich vorhandenen kalten Biotopen. Von Interesse sind die Futterpflanzen der Imagines. Die Tiere ernähren sich von den Pollen verschiedener Blüten, wie des Geißbarts (im Volksmund auch Johanniswedel genannt) (*Aruncus sylvestris* KOSTEL.), des Mädesüß' — Spierstaude — (*Filipendula ulmaria* [L.] MAXIM.), der Brombeere (*Rubus* sp.), des Bärenklau (*Heraclium spondylium* L.), einer bei Insekten begehrten Anflugdolde, und in-

interessanterweise auch des Roten Ringerhuts (*Digitalis purpurea* L.). An der selteneren weißen, wie auch an der purpurnen Form des Roten Fingerhuts konnte ich die Art *Strangalia pubescens* F. in relativ großer Anzahl erbeuten. Wahrscheinlich sind die Tiere gezwungen, auf dem Roten Fingerhut ihren Reifungsfraß durchzuführen, weil er stellenweise die einzige blühende Pflanze darstellt. Neben der Nominatform des *Strangalia pubescens* F. kommen noch zwei Aberrationen (ab. *auriflura* REDT. [häufigste Form] und ab. *perobscura* REITT.) vor, die alle den Roten Fingerhut besuchen. In den Blütenkelchen kopuliert auch die Art. Bei der Eiablage beobachtete ich ein ♀ an einer dünnen Kiefer (*Pinus sylvestris* L.).

Folgende ökologisch interessante Beobachtung konnte ich beim Sammeln machen: Beim Heraus klopfen einer Vielzahl von Tieren der Art *Strangalia pubescens* F. aus den Blütenkelchen des Roten Fingerhuts kam es gelegentlich vor, daß bewegungslose Tiere herausfielen. Aufgrund dieser Beobachtung sammelte ich Anfang August 1975 eine Anzahl Testtiere (♂♂ und ♀♀) und extrahierte mittels einer Maltoselösung die in den Blütenkelchen enthaltenen Purpurea-Glycoside. Ob sich dabei schon durch Abbauvorgänge die in der ursprünglichen Pflanze nicht enthaltenen, in der Pharmazie angewendeten Glycoside Digitoxin, Gitoxin u. a. gebildet hatten, konnte ich nicht nachweisen.

Bei der Verfütterung des mit Zucker gesättigten süßen Extraktes in kleinen Tröpfchen an einen Tag lang abgehungerte Tiere trat nach 1 bis 2 Stunden über mehrere Stufen eine völlige Lähmung der Tiere ein. Fast in jedem Falle erwachten die Tiere nach mehr als sechs Stunden aus diesem Zustande. Mehrmaliges Durchführen dieses Versuchs verminderte vermutlich die Resistenz der Versuchstiere. In diesem Falle decken die Versuchsergebnisse die Freilandbeobachtungen.

Interessant ist, daß der Rote Fingerhut *Digitalis purpurea* L. im Elbsandsteingebirge nicht ursprünglich ist, sondern Ende des 19. Jahrhunderts ausgesät wurde.

Durch weitere Beobachtungen und Versuche sind diese Ergebnisse noch zu überprüfen, worüber ich noch berichten werde.

S u m m a r y

An interesting observation on purple foxglove

First observations of possible toxic effects of the contents of the purple foxglove on insects are reported.

Р е з ю м е

Интересное наблюдение над наперстянкой пурпурной

Сообщаются первые результаты наблюдений за возможными токсическими действиями составных частей наперстянки пурпурной на насекомых.

Literatur

DÖRFLER, H. und P. ROSELT (1963): Unsere Heilpflanzen. Leipzig, Jena, Berlin. — REITTER, E. (1908): Fauna Germanica, Band 4. Stuttgart. — ROTHMALER, W. (1972): Exkursionsflora. Berlin.

Anschrift des Verfassers: Hannes Rietzsch, 8040 Dresden, Saarplatz 3

Buchbesprechungen

RITTER, L.: Begegnungen in heimatlicher Natur, Band IV — VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1973, 160 Seiten, 57 farbige und 25 Schwarzweiß-Fotos.

Vorliegender Bildband beschließt eine Serie von vier Büchern, in denen der Leser auf Wanderungen in Wald, Feld und Flur, an Gewässern und selbst innerhalb des menschlichen Siedlungsraumes mit biologischen Objekten unserer Heimat vertraut gemacht wird. In leicht verständlichen, aber wissenschaftlich fundierten Texten, unterstützt durch hervorragende fotografische Abbildungen wird eine kleine Auswahl von allgemein verbreiteten, aber auch von seltenen und geschützten Tieren und Pflanzen, ihre biologischen Besonderheiten und ihre Beziehungen zur Umwelt vorgestellt. Besonderes Augenmerk wird in den Ausführungen außerdem auf Probleme der sozialistischen Landeskultur und des Naturschutzes gelenkt. Der Verfasser betrachtet sein Werk als einen Versuch, interessierte Naturfreunde, und besonders junge Menschen zu Naturbeobachtungen anzuregen, die Liebe zur Natur und ihren Objekten zu vertiefen und das Verständnis für die Probleme des Naturschutzes zu wecken. Meiner Auffassung nach hat L. RITTER diese Aufgabe in hervorragender Weise gemeistert und der Band muß jedem Naturfreund als interessante und bereichernde Lektüre besonders empfohlen werden.

H. Sbieschne

GÜNTHER, K. K. (1974): Staubläuse, Psocoptera — VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 314 Seiten, 437 Abbildungen, 69,— M.

Das vorliegende, innerhalb des DAHL (61. Teil) erschienene Werk behandelt die Staubläuse (Psocoptera), eine bei uns weit verbreitete Insektenordnung, die aber ganz zu Unrecht sehr wenig beachtet wird. Man darf annehmen, daß durch die vorliegende umfassende Bearbeitung eine wesentliche Anregung zur eigenen Beschäftigung mit diesen Tieren gegeben wird. Ein „Allgemeiner Teil“ informiert über die Erforschungsgeschichte, Morphologie, Biologie, Verbreitung, Phylogenie und Sammel-, Präparier- und Untersuchungsmethoden. Die sich anschließenden Bestimmungstabellen sind sehr klar aufgebaut. Ihre gute Anwendbarkeit wird durch zahlreiche hervorragende Zeichnungen unterstützt. Jede Art wird schließlich einzeln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Rietzsch Hannes

Artikel/Article: [Eine interessante Beobachtung am Roten Fingerhut 181-183](#)